

Vermittlungsideen zu:

Anna Maria Praßler

DER PLATZ IN DIR

Für Unterricht & Firmvorbereitung

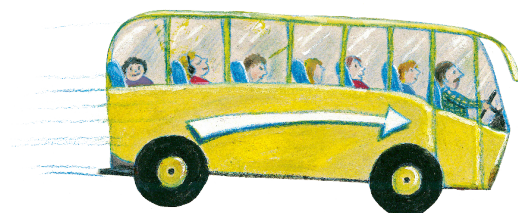
Die 13-jährige Luisa ist stinksauer: Ihre Firmgruppe macht eine Wallfahrt – nur hat niemand bedacht, dass sie im Rollstuhl sitzt. Die Wanderwege sind nicht barrierefrei, also bringen ihre Helikoptereltern sie extra mit dem Auto in den Wallfahrtsort Absam. Gar nicht ihr Ding. Im Dorf trifft sie den stillen Jona aus Berlin. Er besucht das geheimnisvolle Marienbild in der Dorfkirche, das für seine verstorbene Mutter eine besondere Bedeutung hatte. Die beiden befreunden sich und fassen einen geheimen Plan – auf der Suche nach Freiheit und dem „Platz in ihnen“.

Währenddessen verliebt sich ein junger Syrer bei einem spontanen Fototermin in Jonas Jugendleiterin, und eine mürrisch-liebenswerte alte Dame kehrt an den Ort ihrer Hochzeit zurück. Was verbindet sie alle mit dem Bild in der Kirche? Und: Was bewirkt es in ihnen?



Anna Maria Praßler / Ulrike Baier, Der Platz in dir, Tyrolia-Verlag 2026, 128 Seiten, € 18.-

<https://www.tyrolia-verlag.at/item/77763732>



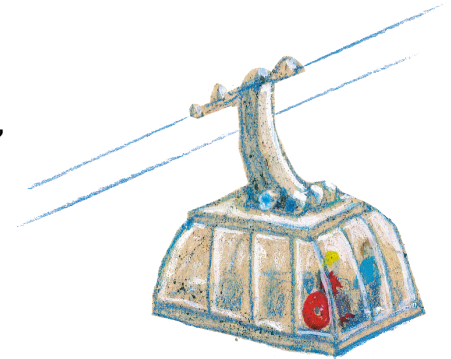
ÜBERSICHT

Einführung	3
Allgemeine Ideen und Tipps zur gemeinsamen Lektüre	4
1. Das Lesetagebuch	4
2. Der Buchtrailer	4
Methodenblatt 1: Buchtrailer	5
3. Das digitale Profil einer Figur	7
Methodenblatt 2: Instagram Account	8
Methodenblatt 3: Smartphone Display.	9
Ideen zu verschiedenen Motiven des Buches	10
1. Wundersame Erlebnisse	10
Methodenblatt 4: Wallfahrt	10
Methodenblatt 5: Das Marienbild – mehr als nur ein Bild?	11
Methodenblatt 6: Wunder im Alltag?	12
2. Ich selbst in verschiedenen Ansichten	13
Methodenblatt 7: Was denken andere Personen über mich?	14
3. Jeder hat sein Päckchen zu tragen	15
Methodenblatt 8: Umgang mit Gefühlen.	15
Methodenblatt 9: Mein Gefühls-Vulkan	16
2. Viele Religionen, eine Welt	17
Methodenblatt 10: Samirs Blick	17
3. Der Platz in dir	19
Methodenblatt 11: Namaste. Ich ehre den Platz in dir.	19
Methodenblatt 12: Mein Lebenshaus.	20
Die Autorin	21
Die Illustratorin	21
Links zum Marienbild und der Basilika Absam	21

Einführung

„Und dann – BÄM! Keine Ahnung, irgendwas wird passieren.“

In der Arbeit mit Jugendlichen begegnen wir jungen Menschen in einer sensiblen und zugleich entscheidenden Entwicklungsphase. In diesem Alter wird die Frage: „Wer bin ich eigentlich?“ immer drängender. Das eigene Selbstbild beginnt sich bewusster zu formen, oft im Spannungsfeld zwischen dem, wie Jugendliche sich selbst sehen, und dem, wie sie von anderen wahrgenommen werden. Rückmeldungen von Gleichaltrigen gewinnen enorm an Bedeutung, Zugehörigkeit wird zu einem zentralen Bedürfnis, und gleichzeitig wächst der Wunsch, einzigartig und angenommen zu sein.



Gerade in dieser Lebensphase können Themen wie Selbstvertrauen, Umgang mit Vorurteilen, persönliche Grenzen, Glaube und Sinnsuche besonders tief berühren. Jugendliche beginnen, ihre bisherigen Prägungen zu hinterfragen, eigene Haltungen zu entwickeln und ihren „Platz“ im Leben zu suchen: in der Familie, in der Gruppe, in der Kirche und in sich selbst. Der Unterricht bzw. die Firmvorbereitung bietet hier einen geschützten Rahmen, in dem die Jugendlichen sich ausprobieren, reflektieren und neue Perspektiven auf sich und andere gewinnen können. Das Buch „Der Platz in dir“ möchte genau in dieser Selbst- und Sinnfindung unterstützen und nimmt die Jugendlichen auf kurzweilige Art und Weise mit in die verschiedenen Lebenserfahrungen der Protagonist:innen.

Ein Buch mit Jugendlichen im Rahmen des Unterrichts oder der Firmvorbereitung zu lesen gelingt besonders gut, wenn es nicht beim reinen „Durcharbeiten“ des Textes bleibt, sondern als Erfahrungsraum gestaltet wird. Jugendliche schätzen Abwechslung, Beteiligung und die Möglichkeit, sich selbst vielfältig einzubringen. Kürzere Leseabschnitte, die durch kreative Methoden, Gesprächsimpulse, Standbilder oder Schreibphasen ergänzt werden, helfen, Aufmerksamkeit und Motivation aufrechtzuerhalten.

Wichtig ist dabei eine wertschätzende Gesprächskultur: Die Themen Identität, Selbstbild oder persönliche Erfahrungen können sehr nahegehen. Die Jugendlichen sollen selbst entscheiden dürfen, wie viel sie von sich preisgeben. Offene Fragen, Perspektivwechsel und handlungsorientierte Zugänge (z. B. Rollenspiele, kreative Gestaltungen, Bewegungsübungen) fördern ein tieferes Textverständnis und ermöglichen gleichzeitig persönliche Anknüpfungspunkte.

Ziel ist nicht etwa eine literarische Analyse, sondern vielmehr ein gemeinsames Entdecken: Was bewegt die Figuren? Wo erkenne ich mich wieder? Was nehme ich für meinen eigenen Weg mit? So wird das Buch zu einem Spiegel und zugleich zu einer Ermutigung für die eigene Entwicklung. Auf den folgenden Seiten finden sich allerhand Ideen und Methoden, um vertiefend mit den Inhalten des Buches weiterzuarbeiten.

Allgemeine Ideen und Tipps

1. Das Lesetagebuch

Bevor sich die Gruppe inhaltlich mit den Themen des Buches auseinandersetzen kann, gilt es einen Weg zu finden, den Jugendlichen das Lesen schmackhaft zu machen und zu erleichtern. Viele Jugendliche lesen prinzipiell gerne, andere brauchen etwas Ansporn, um sich ganz auf die Welt der Bücher einlassen zu können.

Eine Methode, um die individuelle Lektüre zu erleichtern, ist das Lesetagebuch.

Ein Lesetagebuch ist ein persönliches Heft, in welchem die Jugendlichen ihre Gedanken und Eindrücke zu einem Buch festhalten können. Darin können beispielsweise wichtige Informationen zur Handlung, eine Legende der vorkommenden Charaktere und besonders spannende oder berührende Textstellen, zentrale Ereignisse sowie Beschreibungen von Orten oder Figuren gesammelt werden.

Für die Gestaltung gibt es nur wenige feste Vorgaben, dadurch entstehen sehr individuelle und kreative Sammlungen von Leseerfahrungen. Jugendliche erhalten so den nötigen Freiraum, um sich eigenständig und vertieft mit dem Gelesenen auseinanderzusetzen. Bei „Der Platz in dir“ kann das Lesetagebuch unterstützen, die verschiedenen Handlungsstränge der wechselnden Personen gut im Überblick zu behalten.



2. Der Buchtrailer

In sozialen Medien erlebt „BookTok“ derzeit einen großen Zulauf, verschiedenste Influencer stellen Bücher und deren Autor:innen und Inhalte in Form von Kurzvideos vor. Die Methode „Buchtrailer“ verbindet Literaturarbeit mit kreativem und digitalem Lernen. Statt einer klassischen Buchvorstellung gestalten die Schülerinnen und Schüler einen kurzen Film, der, ähnlich wie ein Kinotrailer, zentrale Aspekte des Buches präsentiert und Interesse weckt.

Dabei setzen sie sich intensiv mit Inhalt, Figuren und Atmosphäre auseinander und überlegen, wie sich diese filmisch umsetzen lassen. Neben dem Textverständnis werden auch Teamarbeit, Planungskompetenz und Medienkompetenz gefördert. Für Lehrpersonen und Gruppenleiter:innen bietet der Buchtrailer somit eine motivierende und handlungsorientierte Alternative zu traditionellen Präsentationsformen und kann ein guter Einstieg in die Arbeit mit der gemeinsamen Lektüre sein.

Methodenblatt 1: Buchtrailer

Findet euch in Gruppen von drei bis vier Personen zusammen und vereinbart einen Termin, bis zu dem alle das Buch gelesen haben.

1. Eine Idee entwickeln

Überlegt euch, wie ihr das Buch in einem etwa zweiminütigen Video kreativ präsentieren könnt. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Variante 1: Stellt die wichtigsten Handlungsschritte und zentralen Aspekte des Buches vor.
- Variante 2: Setzt zentrale Szenen zeichnerisch um und nutzt eure Bilder, um die Geschichte anschaulich zu erzählen.
- Variante 3: Spielt wichtige Momente der Handlung nach: entweder selbst als Schauspieler:innen oder mithilfe von Figuren (z. B. Lego oder Playmobil).

Zur Inspiration könnt ihr auf YouTube nach sogenannten „Booktubern“ suchen. Dort findet ihr viele kreative Beispiele, von klassischen Buchvorstellungen bis hin zu kleinen filmischen Inszenierungen.

2. Planung und Vorbereitung

Erstellt einen klaren Ablaufplan für euren Trailer: Wer übernimmt welche Rolle? Welche Materialien braucht ihr? Welche Szenen wollt ihr zeigen? Sammelt alle notwendigen Requisiten und bereitet eure Aufnahmen gut vor.

3. Video drehen und bearbeiten

Nehmt euren Trailer auf. Falls nötig, könnt ihr kostenlose Schnittprogramme verwenden, um euer Video zu bearbeiten und zu kürzen.

4. Präsentation

Teilt euren Buchtrailer mit der restlichen Gruppe. Nach der Vorführung solltet ihr in der Lage sein, Fragen zu eurer gestalterischen Umsetzung zu beantworten. Nachdem alle Trailer gezeigt wurden, könnt ihr diese gemeinsam diskutieren: Wie haben die unterschiedlichen Gruppen das Buch dargestellt? Welche Akzente wurden gesetzt? Gibt es gravierende Unterschiede oder haben alle Trailer einen ähnlichen Inhalt?

Ziel ist es, das Buch nicht nur zusammenzufassen, sondern Neugier zu wecken und eure eigene kreative Handschrift sichtbar zu machen.



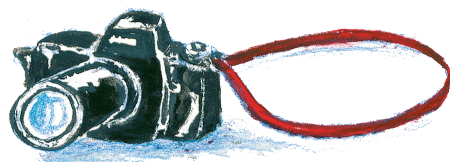
3. Das digitale Profil einer Figur

Die Jugendlichen versetzen sich in eine Hauptfigur der Geschichte und gestalten für sie einen fiktiven Instagram Account, ein fiktives Smartphone Display oder eine persönliche Playlist (z. B. auf Spotify). Sie überlegen: Welche Apps hätte diese Figur wahrscheinlich auf ihrem Handy? Welche wären besonders wichtig, beispielsweise Messenger, Foto-App, Spiele, Notizen oder Social Media?

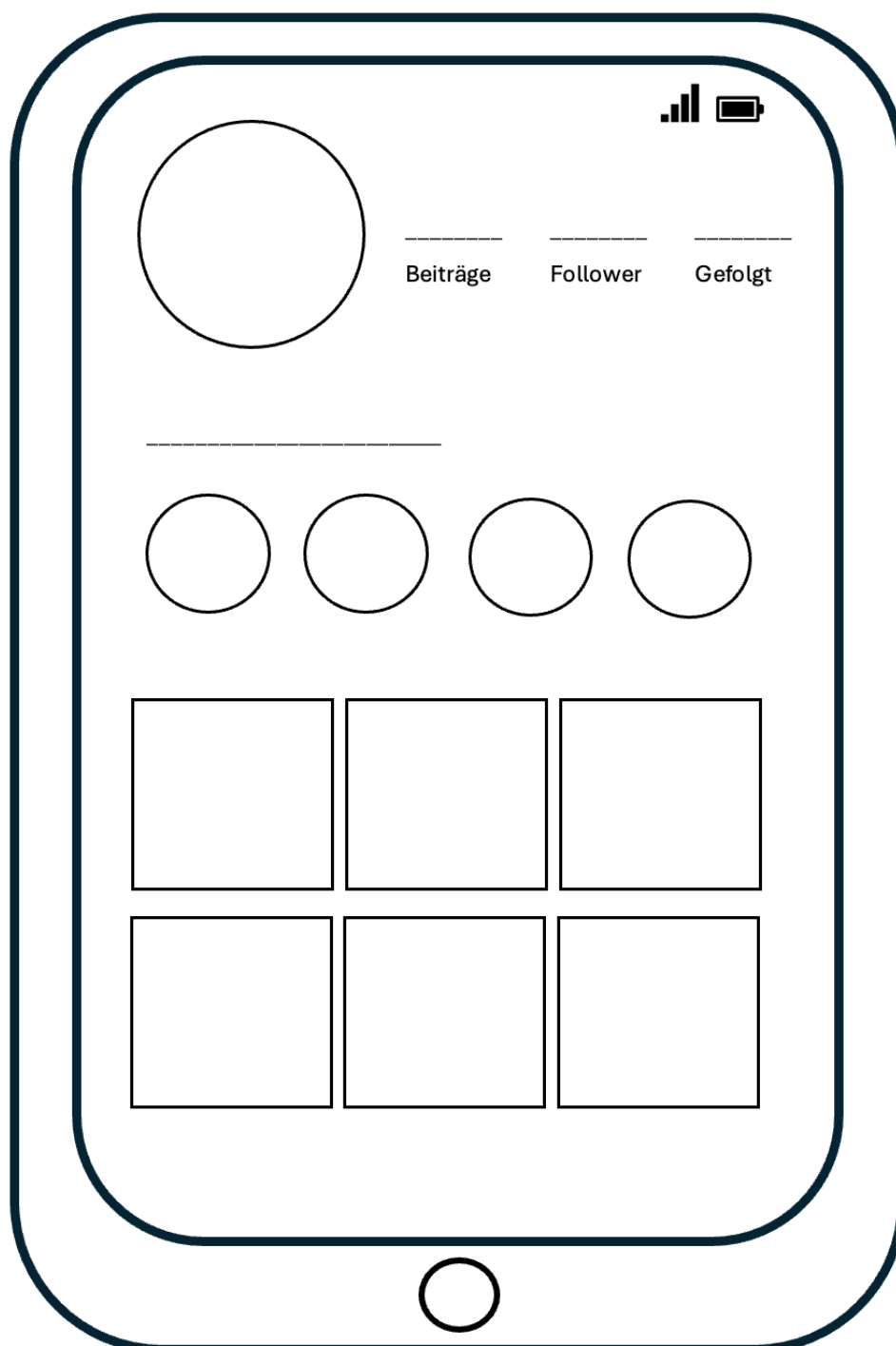
Anschließend erstellen sie eine Playlist mit Liedern, die zur aktuellen Situation der Figur in der Geschichte passen. Welche Musik würde sie in einem traurigen Moment hören? Was gäbe ihr Mut? Welcher Song spiegelt ihre Gefühle oder ihren inneren Konflikt wider?

Die Ergebnisse können als gezeichnetes Handy-Display, digitales Mock-up oder Plakat gestaltet und anschließend vorgestellt werden. Dabei begründen die Jugendlichen ihre Auswahl mit Bezug zur Handlung.

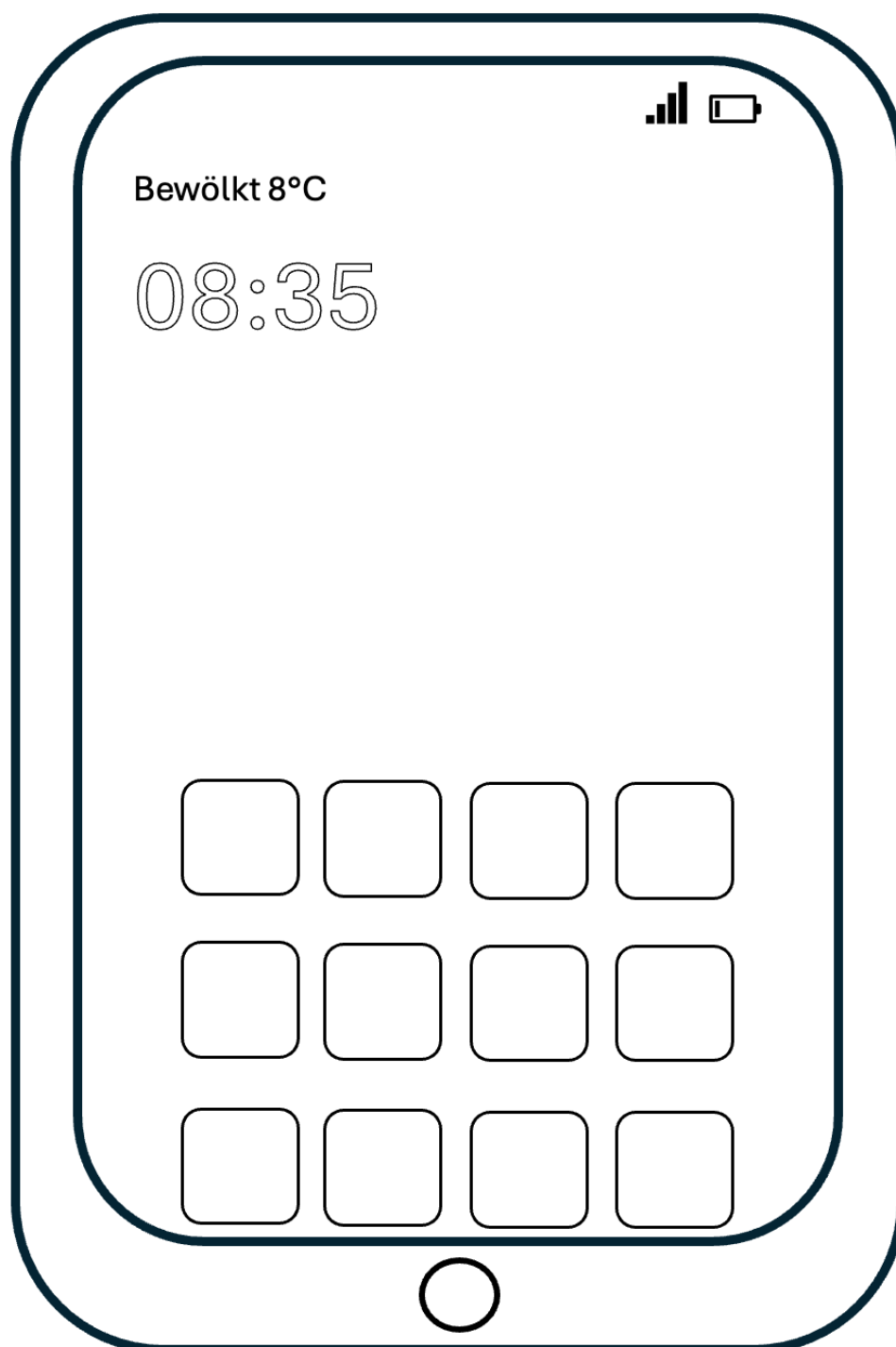
Die Methode fördert das Textverständnis und unterstützt die emotionale Annäherung an die Figur. Indem die Jugendlichen die Lebenswelt der Protagonist:innen mit ihrer eigenen verknüpfen, entwickeln sie ein tieferes Verständnis für deren Gefühle, Motive und Entscheidungen.



Methodenblatt 2: Instagram Account



Methodenblatt 3: Smartphone Display



Ideen zu verschiedenen Motiven des Buches

1. Wundersame Erlebnisse

Methodenblatt 4: Wallfahrt

Im Buch erleben wir, dass viele Personen sich auf den Weg nach Absam in die Wallfahrtskirche machen. Jährlich pilgern Menschen weltweit zu unterschiedlichen Wallfahrtsorten, Orten von Marienerscheinungen und ähnlichen Plätzen.

Weshalb machen sich Menschen auf diese Reisen?

- Sie bitten um Hilfe.
- Sie danken für etwas.
- Sie hoffen auf ein Wunder.
- Sie suchen Ruhe.
- Sie wollen Gemeinschaft erleben.
- _____
- _____



Was glaubst du: Was erwarten Menschen dort?

Wundersame Erlebnisse

Manche Menschen erzählen von Wundern, vor allem wenn sie sich an besonderen Orten befinden. Was könnte deiner Meinung nach bei einer Wallfahrt als Wunder erlebt werden?

- Eine körperliche Heilung
- Neue Hoffnung
- Versöhnung
- Innerer Frieden
- Mut für eine Entscheidung
- _____

Methodenblatt 5: Das Marienbild – mehr als nur ein Bild?

Die Geschichte des Buches dreht sich rund um das Marienbild in Absam, das auch Jonas Mutter bei ihrem Besuch dort stark beeindruckt hat. An vielen Wallfahrtsorten finden sich besondere Marienbilder, die von Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen aufgesucht werden. Lasse das Bild einen Moment auf dich wirken und kreuze an, was Maria für diese Menschen bedeuten könnte.



Maria könnte sein:

- eine Mutterfigur
- eine ZuhörerIn
- eine Fürsprecherin bei Gott
- ein Zeichen von Hoffnung
- _____

Überlegt und besprecht nun in der Gruppe, wie ein Bild Menschen Kraft geben kann, obwohl es „nur“ ein Bild ist.

- Denkt daran, was Jona und Luisa, aber auch Samir und Alessia erlebt haben: Gibt es eurer Meinung nach ein „Wunder“, das geschieht?
- Verändert sich durch das Bild etwas im Leben der Person – wenn ja, sichtbar von außen oder im Inneren des Menschen?



Methodenblatt 6: Wunder im Alltag?

Überlege, wo der Begriff Wunder in den genannten Situationen zutrifft, und ordne sie auf der „Wunderskala“ ein. Je mehr Sterne du ausmalst, desto wundersamer ist das Ereignis deiner Meinung nach.

Ein schwer kranker Mensch wird unerwartet gesund.

kein Wunder	☆☆☆☆☆☆☆☆	Wunder
-------------	----------	--------

Zwei zerstrittene Freundinnen vertragen sich wieder.

kein Wunder	☆☆☆☆☆☆☆☆	Wunder
-------------	----------	--------

Ich bete vor einer Schularbeit - und bekomme eine gute Note.

kein Wunder	☆☆☆☆☆☆☆☆	Wunder
-------------	----------	--------

Genau im richtigen Moment finde ich jemanden, der mir zuhört.

kein Wunder	☆☆☆☆☆☆☆☆	Wunder
-------------	----------	--------

Ich verpasse fast den Bus und er hat Verspätung, sodass ich ihn noch erwische.

kein Wunder	☆☆☆☆☆☆☆☆	Wunder
-------------	----------	--------

Überlege: Gibt es ein „Wunder“, das du selbst schon erlebt hast?

2. Ich selbst in verschiedenen Ansichten

In der Lektüre wurden die Jugendlichen mit unterschiedlichen Ansichten der Protagonist:innen konfrontiert: mit Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Im ersten Schritt können die Jugendlichen miteinander diskutieren:

- Was ist mir beim Lesen des Buches aufgefallen?
- Welchen Eindruck haben Luisa, Jona, Hedi, Samir und Alessia bei mir hinterlassen, nachdem ich ihnen erstmals „begegnet“ bin?
- Kenne ich Situationen, in denen ich selbst falsch eingeschätzt wurde?
- Wie hat sich das angefühlt? Gibt es Situationen, in denen ich mich verstelle?

Zum einen sollen die Jugendlichen für die unterschiedlichen Sichtweisen anderer Menschen sensibilisiert werden. Zum anderen wird ihre eigene Perspektive erweitert und in Beziehung zu anderen Blickwinkeln gesetzt, sodass sie lernen, die eigene Meinung zu hinterfragen und zu relativieren.

Übung: Fremdwahrnehmung

Die Jugendlichen erhalten jeweils ein DIN-A4-Blatt. In die Mitte zeichnen sie sich selbst oder schreiben lediglich „Ich“ beziehungsweise ihren eigenen Namen hinein (alternativ kann das Methodenblatt 7 verwendet werden).

Rund um diese Darstellung zeichnen sie mehrere Sprechblasen auf das Blatt.

In diese Sprechblasen tragen sie Vermutungen ein:

- Was denken andere Menschen über mich?
- Wie sprechen sie möglicherweise über mich?

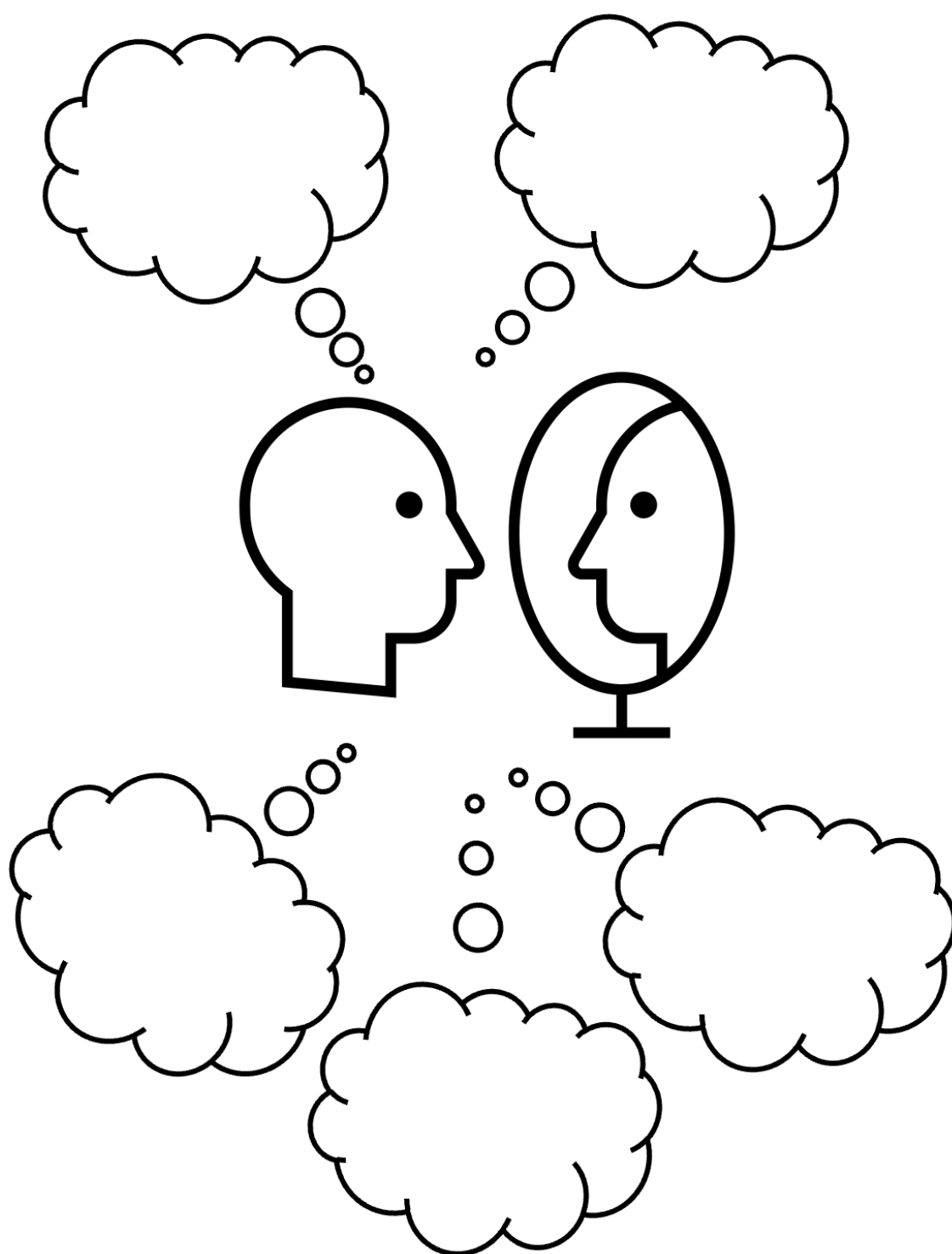
Dabei können unterschiedliche Personen berücksichtigt werden, zum Beispiel:

- Freundinnen und Freunde
- Erziehungsberechtigte (Mutter, Vater ...)
- Geschwister
- Nachbarinnen und Nachbarn
- verschiedene Lehrkräfte

Die Einträge sollen möglichst kurz und prägnant formuliert sein, idealerweise in einem knappen Satz. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, die eigenen Annahmen zu überprüfen, indem die Jugendlichen mit den betreffenden Personen ins Gespräch kommen und nachfragen, ob ihre Vermutungen zutreffen.

Methodenblatt 7:

Was denken andere Personen über mich?



3. Jeder hat sein Päckchen zu tragen

Methodenblatt 8: Umgang mit Gefühlen

Im Buch begegnen uns verschiedene Situationen mit Wut, Trauer und Problemen. Überlege dir, wie die Personen damit umgehen und was ihnen in ihrer Situation hilft. Versetze dich in die Personen und versuche die Gefühle in „Ich-Form“ zu beschreiben.

Tausche dich im Anschluss mit zwei Jugendlichen aus deiner Gruppe aus: Wie war es, in die Gedanken der jeweiligen Person zu schlüpfen?



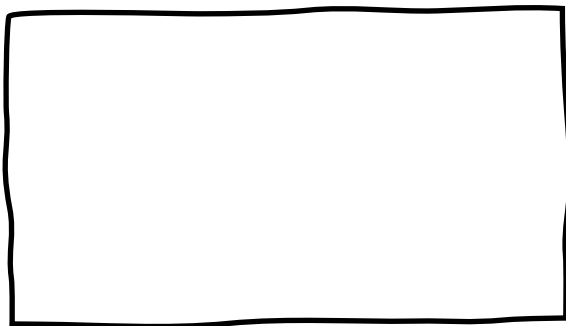
Methodenblatt 9: Mein Gefühls-Vulkan

Situationen mit Problemen, Wut und Trauer können dafür sorgen, dass sich Emotionen aufstauen und man irgendwann „explodiert“. Je mehr Ereignisse zusammenkommen, desto höher steigt das „Explosions-Barometer“ im inneren Vulkan.

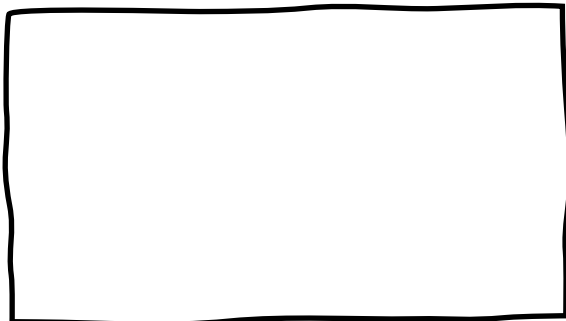


Überlege dir, was für Situationen in deinem Leben dafür sorgen, dass du kurz vorm Explodieren bist und was dir dabei hilft, besser damit umzugehen und den Druck sinken zu lassen?

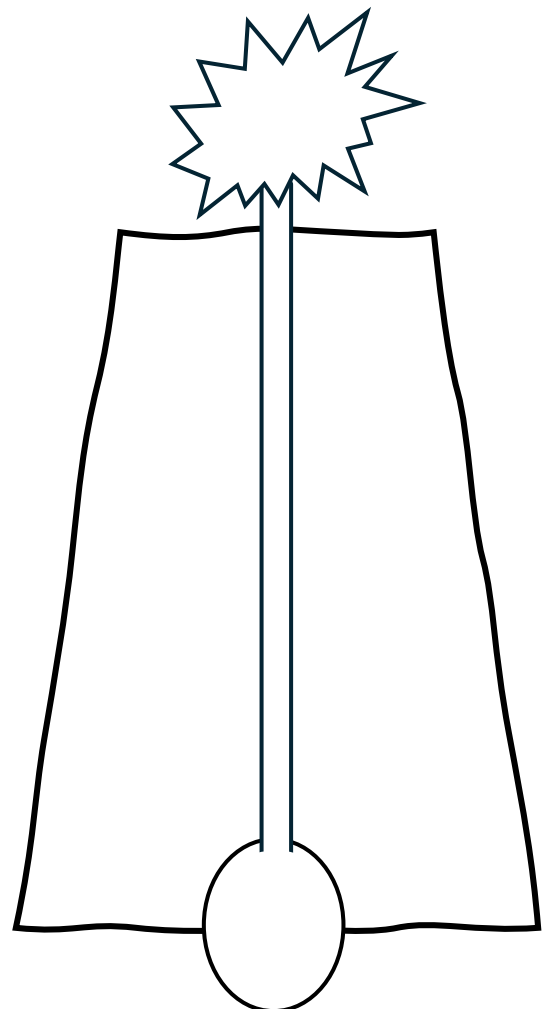
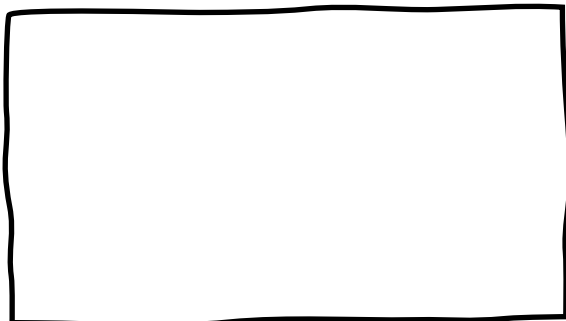
Manchmal fühle ich mich:



Das hilft mir, wenn ich wütend bin:



Das hilft mir, wenn ich traurig bin:



4. Viele Religionen, eine Welt

Durch Samir bekommen wir einen kleinen Einblick in den Islam. Mit dem „Namaste“-Spruchbild, welches bei Pfarrer Martin im Pfarrhaus hängt, öffnet sich ein kleines Fenster in die Welt des Hinduismus.

Methodenblatt 10: Samirs Blick

1. In der Kirche

Formuliere einen kurzen inneren Monolog aus Samirs Sicht als er die Wallfahrtskirche betritt. Orientiere dich an folgenden Impulsfragen:

- Was fällt Samir im Zusammenhang mit dem Bild/der Wallfahrtskirche besonders auf?
- Was ist für ihn vielleicht ungewohnt oder neu?
- Welche Fragen oder Gedanken könnten ihm durch den Kopf gehen?



Samir

Überlege im Anschluss, wie vertraut du mit diesen christlichen Bräuchen bist: Kennst du bekannte Marienbilder? Warst du schon einmal auf Wallfahrt?

2. Was ist eigentlich „Gnade“

Im Buch recherchiert Samir den Begriff „Gnade“ im Internet und verbindet ihn mit dem arabischen Begriff „niema“. Was verbindest du mit dem Begriff „Gnade“?

3. Islam und Christentum

Durch Samir erfahren wir nicht nur Verschiedenes über den Islam, sondern erleben den katholischen Glauben durch seine Perspektive.

Was erfährst du durch Samirs Perspektive über den katholischen Glauben?
(z.B. Marienverehrung, Wallfahrt, Bedeutung von Bildern, Gebet, Wunder, Gnade)

Was lernt man durch Samir über den Islam?
(z.B. Bilderverbot, Bedeutung des Glaubens, Rolle Marias im Islam, Gottesbild)

Recherchiert gemeinsam auf geeigneten Seiten im Internet, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es zwischen Islam und Christentum gibt und gestaltet dazu ein Plakat in der Gruppe.

5. Der Platz in dir

Methodenblatt 11: Namaste. Ich ehre den Platz in dir.

Luisa und Jona sind im Laufe der Geschichte auf der Suche nach ihrem Platz im Leben und danach, was ihnen in ihrem Leben Halt gibt. Lies den Spruch aus Pfarrers Martins Wohnung noch einmal durch und überlege, was damit gemeint sein könnte:

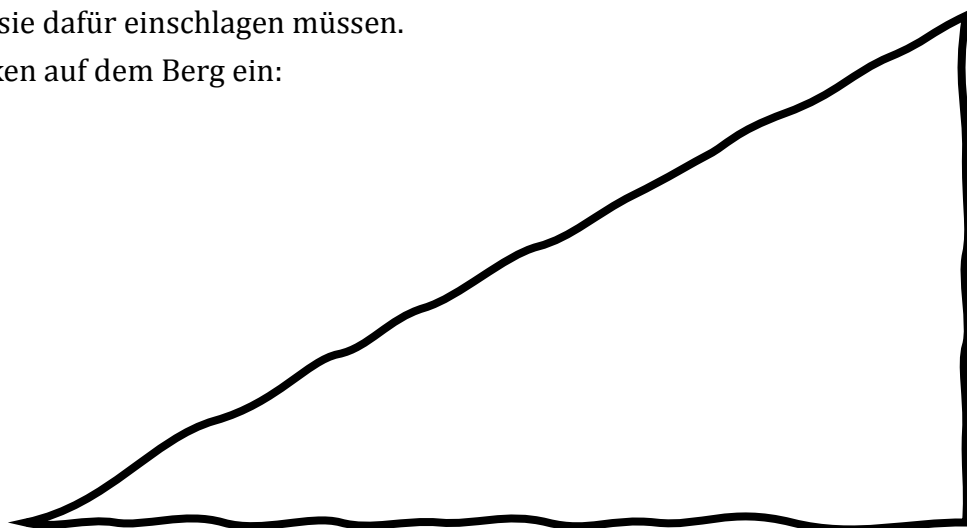
Namaste.
Ich ehre den Platz in dir, in dem das ganze
Universum residiert. Ich ehre den Platz des
Lichtes, der Liebe, der Wahrheit, des Friedens
und der Weisheit in dir. Ich ehre den Platz in
dir, wo, wenn du dort bist und auch ich dort
bin, wir beide nur noch eins sind.



Was meinst du: Ist man in der Suche nach dem eigenen Platz im Leben irgendwann „angekommen“ oder geht die Suche ein Leben lang weiter?

Besprecht gemeinsam, wie und wo Luisa und Jona ihren Platz finden und welche Wege sie dafür einschlagen müssen.

Tragt eure Gedanken auf dem Berg ein:



Methodenblatt 12: Mein Lebenshaus

Überlege dir, was das Fundament deines eigenen Lebens ist.

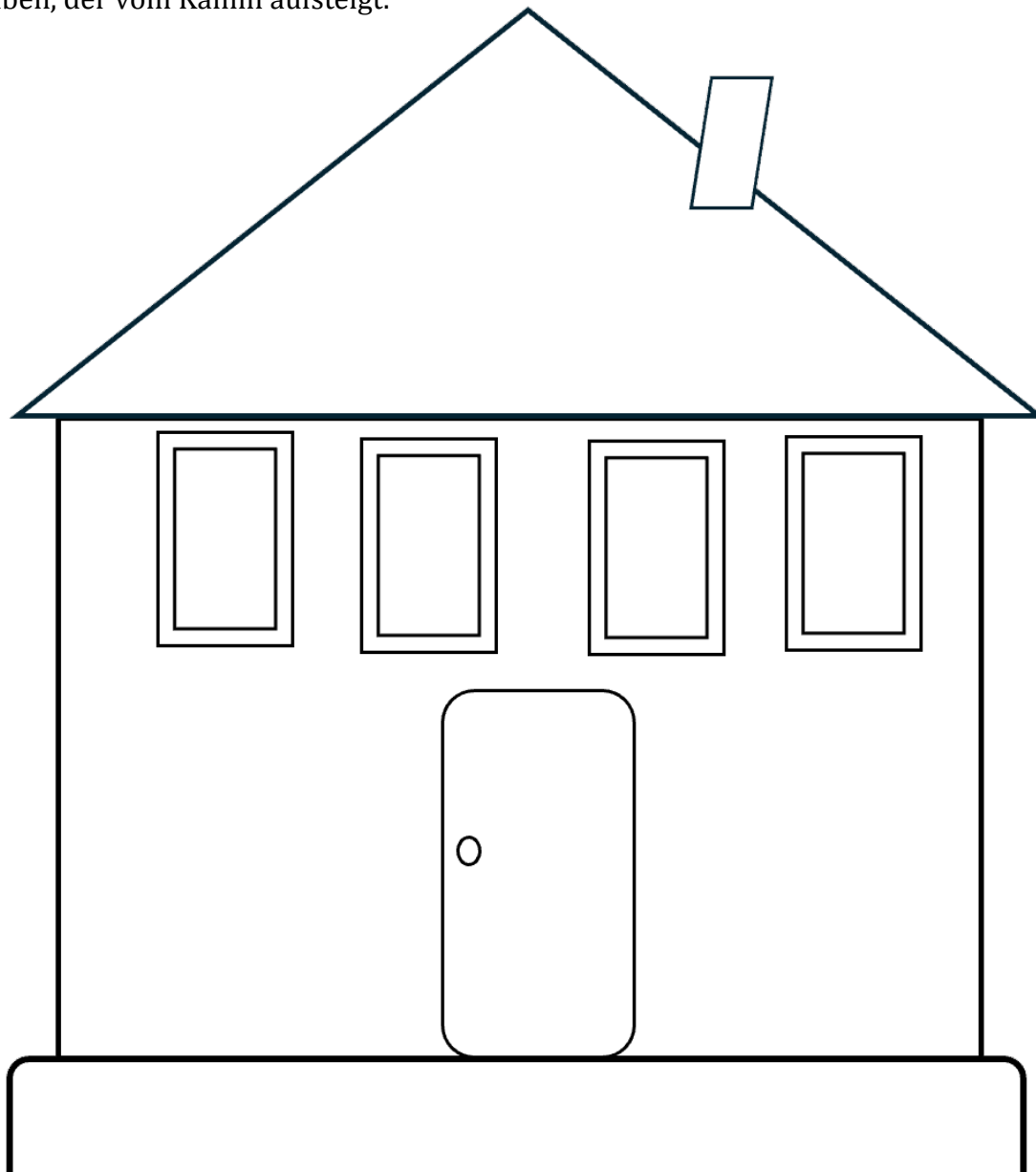
- Worauf stützt du dich im Alltag?
- Was gibt dir Kraft und Halt?

Trage es in den unteren Teil des Hauses ein.

In die Tür trägst du die Personen ein, die du gerne in deinem Leben hast und für die du deine Lebenstür weit öffnen möchtest.

Überlege dir dann, ob du Träume und Ziele für deine Zukunft hast, diese kannst du in die Fenster eintragen.

Wenn es Dinge gibt, die du gerne loswerden möchtest, kannst du sie in den Rauch schreiben, der vom Kamin aufsteigt.



DIE AUTORIN



ANNA MARIA PRAßLER, geb. 1983 im bayerischen Schwaben, zog 2002 nach Berlin und studierte – mit Abstechern in Los Angeles, Bologna und Ludwigsburg – Film- und Theaterwissenschaft, Psychologie und Drehbuch. Seitdem schreibt sie Drehbücher und Prosa, war für den Deutschen Filmpreis (Bestes Drehbuch) nominiert und las beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt. Sie unterrichtet Drehbuch und hat im Klett Kinderbuchverlag und bei Oetinger veröffentlicht.

DIE ILLUSTRATORIN



ULRIKE BAIER, 1965 in Erlangen geboren, studierte an der Akademie der bildenden Künste in München. Seitdem arbeitet sie als Malerin, Dozentin und Illustratorin, veröffentlichte mehrere Bilderbücher, zeigte ihre Bilder in vielen Ausstellungen und wurde für ihre Illustrationen u.a. von der Stiftung Buchkunst ausgezeichnet. Sie lebt und arbeitet in Landsberg am Lech.

LINKS ZUM MARIENBILD UND DER BASILIKA ABSAM:

- Region Hall-Wattens:
<https://www.hall-wattens.at/de/das-gnadenbild-von-absam.html>
- Pfarre Absam:
<https://pfarre-absam.at/at/wallfahrt/wallfahrtsgeschichte.php>

Unterlagen erstellt von: Mag. Elena Mizrachi

Impressum: Verlagsanstalt Tyrolia Gesellschaft m. b. H | Exlgasse 20, 6020 Innsbruck, 2026